

„Schnurziepegal“

Tanztheater im Rahmen des Festivals „Luaga und losna“

Für Menschen ab 3 Jahren
Nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Barbara Steinitz
Dramatisierung und Konzept: Johannes Rausch
Regie: Johannes Rausch
Choreografie: Aleksandra Vohl
SpielerIn: Sabine Wöllgens, Johannes Rausch
Tanz: Ruth Grabher, Carina Huber, Esther Kamp-Häusle, Fabienne Rother
Komposition: Marco Schädler



„Geht man durch die Straßen und Parks einer Stadt, sieht man, dass alle Hunde ihren Herrchen und Frauchen ähnlich sehen. Aber es gibt Ausnahmen: Leonoras Hund Fidelio zum Beispiel sieht seinem Frauchen überhaupt nicht ähnlich. Genau so geht es Joschka mit seiner Hündin Pistazia. In der Stadt rümpfen die Leute ihre Nase und lachen über Leonora und Joschka, die so gar nicht zu ihren Hunden passen. Aber das ist beiden egal. Na, fast egal...“ (Covertext des Bilderbuchs)

Auf amüsante Weise zeigt diese Geschichte, wie man herrschende Vorurteile überwinden kann, und wie sich Gegensätze vielleicht sogar ergänzen können.

Unsere Umsetzung wird die Mittel des Tanztheaters verwenden, ergänzt durch eine SpielerIn, die durch die Geschichte führt und die verschiedenen Orte der Handlung entstehen lässt. Den Kindern wird auf diese Art ermöglicht, der abstrakten Erzählung mühelos zu folgen, auch wenn weitgehend auf Maske verzichtet wird. Neben der Freude an einer Geschichte soll das Publikum auch lernen, Bilder eines Tanztheaters zu entschlüsseln. (Aus: Veranstaltungsbeschreibung, Theater der Figur, Provinzwerkstatt, Nenzing)

Gespannt reisten die Kindergartenkinder entweder mit dem Bus oder aber zu Fuß zu dieser Veranstaltung im Ramschwagsaal an. Unbekannt dürfte dieser Ort kaum jemandem von ihnen gewesen sein, gab es doch in der Vergangenheit immer wieder gezielt kulturelle Veranstaltungen im Rahmen des Programms „SPRACHFREUDE - Nenzing spricht mehr“, die hier stattfanden. Gut vorbereitet auf den Inhalt durch die Pädagoginnen, die in den Kindergärten das Bilderbuch mehrmals mit den Kindern betrachteten, es ihnen erzählten und vorlasen, ließen die Kinder die für sie ungewöhnliche Form des Theaters auf sich wirken. Die tänzerische Umsetzung des Stücks wurde durch die in Abwechslung dazu stattfindende Vermittlung des Inhalts durch eine Erzählerin für die Kinder erleichtert. Und so wurde auch diese für die Kinder neuartige Form des Theaters ein Stück weit erfahrbar gemacht.

